

COESFELD

13.7.17

Allgemeine  
Zeitung Coes-  
feld

# Kongolesische Heimat in Coesfeld

Artisten fühlen sich hier pudelwohl / Rund 3000 Menschen

bei Workshops erreicht

Von Leon Seyock

**COESFELD.** Wie bekommt die Artistengruppe „Mutoto Chaud“ ein bisschen Action auf ein Foto? „Pyramide!“ ruft einer der Akrobaten und im Handumdrehen drapieren sich drei junge Männer übereinander. Im Nu werden noch zwei Jungs in die Lüfte geworfen, festgehalten und fertig ist die menschliche Pyramide. Schnell, unkompliziert und wenig aufwendig für Mutoto, eine vielseitige Gruppe, die aus dem Kongo stammt.

Bis zum 8. August sind die Kongolesen mit Akrobatik und Theater auf Deutschland-Tournee und gastieren zum dritten Mal in Coesfeld. Bürgermeister Öhmann hat es sich nicht nehmen lassen, die Gruppe persönlich kennenzulernen. „Es ist wichtig zu wissen, welche Kultur im Kongo gelebt wird“, sagt er. Nachdem Öhmann die Stadt vorgestellt hatte, war er offen für Fragen. Ein Lachen ging durch die Runde, als einer der Artisten Öhmann nach seiner Security fragte. Seine Antwort „die brauche ich hier nicht“ sorgte wiederum bei den Kongolesen für Erstaunen.

Durch die Kooperation mit der Jugendhilfe Gleis B ist es der Gruppe gelungen, in der letzten Woche 3000 Coes-



„Mutoto Chaud“ gastiert zum dritten Mal in der Kreisstadt. Untergebracht sind die Akrobaten aus dem Kongo noch bis zum 8. August am „Gleis B“.

Foto: lsy

felder zu erreichen. „Die Artisten waren in Schulen zu Besuch, haben Workshops angeboten und Aufführungen hingelegt“, berichtet Ulrich Krechting, Geschäftsführer von Gleis B. Die Ju-

gendhilfe begleitet Mutoto bei ihrer Zeit in Coesfeld. Ihre Kooperation besteht seit mehreren Jahren und die Kongolesen fühlen sich in Coesfeld pudelwohl: Als sie einige Tage für einen

Auftritt nach Stuttgart reisten, sagt einer der Artisten: „Ich möchte zurück nach Hause.“ Damit meint er aber nicht den Kongo, sondern Coesfeld. „Es gibt sogar einen Coesfelder Platz in ihrer

Heimatstadt Lubumbashi, der an die schöne Zeit in Coesfeld erinnert“, sagt Krechting. „Es hat sich eine langjährige Freundschaft mit vielen gegenseitigen Besuchen entwickelt.“